

Ein unbekannter Patronus der Helvetier-Stadt Aventicum : Überlegungen zu CIL XIII 5089

Autor(en): **Speidel, Michael Alexander**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **47 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-36894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein unbekannter Patronus der Helvetier-Stadt Aventicum

Überlegungen zu CIL XIII 5089

Von Michael Alexander Speidel, Basel

Seit dem Mittelalter ist aus Avenches eine grosse Ehreninschrift mit der Laufbahn eines hohen senatorischen Beamten bekannt¹. Der Stein war damals in der Kirchenmauer von Avenches zu sehen. Aber schon im Jahre 1536, als die Inschrift dort abgeschrieben wurde, fehlte ihr der obere Teil mit dem Namen und den ersten Ämtern des Senators. Vom folgenden Schicksal der Inschrift heisst es: «Der Stein ist seithero mit der Kirchen gebrochen, und von den Maurern oder Steinmetzen zerstücket.»² Erst um das Jahr 1700 tauchte dann in einem Wasserreservoir die rechte Hälfte dieser Inschrift wieder auf. Die linke Hälfte fehlt seither. Ihr Wortlaut ist aber zum Glück durch die humanistische Abschrift Gilg Tschudis bekannt, so dass der Text folgendermassen zu ergänzen ist (Bild 1):

[---legato / Imper(atoris) Caes(aris) Nerva]e Aug(usti) Germ(anici) leg(io-
nis) XVI / [Flaviae firmae e]t legato Imp(eratoris) Nervae / [Traiani
Caesari]s Aug(usti) German(ici) Dacici / [leg(ionis) VI ferratae, sod]ali
Flaviali, praetori (so!) / [aerari militari]s, legato Imp(eratoris) Nervae /
[Traiani Caesaris] Aug(usti) Germanici Dacici / [provinciae Lugd]unensis,
consuli, legato / [Imp(eratoris) Nervae Traian]i Caesaris Aug(usti) Germa-
nic(i) / [Dacici ad cen]sus accipiendos, / [colonia Pia Flavi]a Constans
Emerita / [Helvetiorum] foederata / [patr]ono.

* Es werden folgende Abkürzungen verwendet: AE = L'année épigraphique; CIL = Corpus Inscriptionum Latinarum; ES = Epigraphische Studien; HABES = Heidelberger Althistorische Beiträge und Epigraphische Studien; IGRR = R. Cagnat, *Inscriptiones Graecae ad res Romanas pertinentes* (Paris 1906–1927); ILS = H. Dessau, *Inscriptiones Latinae Selectae* (1892–1906); PIR² = *Prosopographia Imperii Romani*². Edd. E. Groag/A. Stein et al. (1933ff.); RIB = R. G. Collingwood/R. P. Wright, *The Roman Inscriptions of Britain* (Oxford 1965); TAM = *Tituli Asiae Minoris*; ZPE = *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik*. Ich danke Frau Dr. R. Frei-Stolba (Bern) und Frl. A. Kolb (Heidelberg) für die Durchsicht des Manuskripts und wertvolle Hinweise.

1 CIL XIII 5089 = ILS 1020 = E. Howald/E. Meyer, *Die römische Schweiz* (Zürich 1941) Nr. 198 = G. Walser, *Römische Inschriften in der Schweiz I* (Westschweiz) (Bern 1979) Nr. 82 mit Photo. Was von der Inschrift heute noch erhalten ist, befindet sich im Museum von Avenches (Inv. Nr. 7044).

2 Aegidius Tschudi, *Beschreibung von dem Ursprung – Landmarchen – Alten Namen – und Mutter-Sprachen Galliae Comatae* (Konstanz 1758; Faksimile-Nachdruck, Lindau 1977) 157. Zur humanistischen Abschrift und zur weiteren Geschichte der Inschrift siehe S. Voegelin, *Wer hat zuerst die Römischen Inschriften in der Schweiz gesammelt und erklärt?* *Jb. für Schweiz. Geschichte* 11 (1886) 91–95 (Nr. 22) und 147.

IMPER·CAES·NERVAE
 FLAVIAE · FIRMAE·E
 TRAIANI · CAESARI
 LEG·VI· FERRATAE·SOD
 AERARI · MILITARIS
 TRAIANI·CAESARIS
 PROVINCIAE · LVGDV
 IMP·NERVAE·TRAIANI
 DACICI·AD·CEN
 COLONIA·PIA·FLAVIA
 HELVETIORVM
 PATRONO

LEGATO

·AVG·GERM·LEG·XVI
 T·LEGATO·IMP·NERVAE
 S·AVG·GERMAN·DACICI
 ALI·FLAVIALI · PRAETORJ
 S · LEGATO·IMP·NERVAE
 ·AVG·GERMANICI·DACICI
 VNENSIS·CONSVLI·LEGATO
 I·CAESARIS·AVG·GERMANIC
 SVS·ACCIPENDOS
 ·CONSTANS · EMERITA
 FOEDERATA

Bild 1. Inschrift aus Avenches mit der Laufbahn des Patronus von Aventicum (CIL XIII 5089)

1.

Die Laufbahn auf der lateinischen Inschrift aus Avenches

Der Text der Ehreninschrift enthält eine in mehrfacher Hinsicht aussergewöhnliche senatorische Laufbahn. Ihr Beginn ist heute verschollen. Der erhaltene Rest nennt in aufsteigender Reihenfolge vier praetorische Ämter im kaiserlichen Dienst und einen Priestertitel, schliesslich den Konsulat und die Stellung als kaiserlicher Censusbefragter.

Da der genannte Censur in den gallischen und germanischen Provinzen etwa 110/111 n. Chr. stattfand³ und der Senator sein erstes Legionskommando in der kurzen Regierungszeit des Nerva übernahm, sein zweites aber von Trajan, offensichtlich in der Folge der Krise in Syrien im Jahre 97 n. Chr. erhielt⁴, lassen sich die übrigen Ämter ebenfalls verhältnismässig genau datieren: Bei einer durchschnittlichen Dauer eines Legionskommandos von ungefähr drei Jahren⁵ dürfte der Senator sein nächstes Amt, die Leitung der Heereskasse in Rom, etwa vom Jahre 101/102 n. Chr. an übernommen haben⁶. Während dieser Zeit wurde er Mitglied im Priesterkollegium der *sodales Flaviales*. Sein nächstes Amt, die etwa dreijährige Statthalterschaft einer praetorischen Provinz⁷, fiel somit frühestens in die Jahre von 105 n. Chr. an⁸. Den Konsulat übernahm der Senator demnach irgendwann zwischen 107 und 110 n. Chr.⁹.

Nach seinem Konsulat übernahm der Senator, wohl als Statthalter der Provinz Germania Superior, die Durchführung der Censurgeschäfte in Obergermanien im Jahre 110/111 n. Chr.¹⁰. Dabei erwarb er sich offensichtlich die Dankbarkeit der Helvetier-Kolonie Aventicum, die ihn zum Patronus ihrer Gemeinde erhob. Die Dauer einer Statthalterschaft in einer konsularen Provinz konnte zwar schwanken, betrug aber gewöhnlich etwa drei Jahre¹¹, so dass mit dem Ende der obergermanischen Statthalterschaft unseres Senators spätestens

3 F. Jacques, *Le cens en Gaule au II^e siècle et dans la première moitié du III^e siècle*, in: *Ktéma* 2 (1977) 285–328; bes. 288; E. Stein, *Die kaiserlichen Beamten und Truppenkörper im römischen Deutschland unter dem Prinzipat* (Wien 1932) 62f.

4 Siehe unten im Text.

5 Siehe z. B. G. Alföldy, *Die Generalität des römischen Heeres*, in: *Römische Heeresgeschichte* (Amsterdam 1987) 3–18, bes. 7 mit Anm. 17.

6 M. Corbier, *L'aerarium Saturni et l'aerarium militare. Administration et prosopographie sénatoriale* (Rom 1974) 387f. Sie datiert dieses Amt in die Jahre von 102–104 n. Chr. Zur Dauer des Amtes siehe Dio 55, 25, 2; M. Corbier, a.a.O. 664f. Zum merkwürdigen Ausdruck *praetor aerari militaris* siehe unten im Text.

7 Zur Dauer siehe z. B. A. Birley, *The Fasti of Roman Britain* (Oxford 1981) 21 und Anm. 21.

8 W. Eck, *Jahres- und Provinzialfasten der senatorischen Statthalter von 69/70 bis 138/139*, *Chiron* 12 (1982) 281–362, bes. 344 mit Anm. 257 denkt an eine Statthalterschaft von etwa 106 bis 108 n. Chr.

9 W. Eck, *Die Statthalter der germanischen Provinzen*, *ES* 14 (Köln 1985) 50 vermutet den Konsulat dieses Senators in den Jahren 108–110 n. Chr., F. Jacques, *Le cens* 288 Anm. 20 legt ihn in die Jahre 106–109.

10 So auch W. Eck, *Statthalter* 50 und Anm. 5.

11 G. Alföldy, *Die Generalität des römischen Heeres* 4 und 17.

vom Jahre 113/114 n. Chr. an gerechnet werden darf¹². Vermutlich zu diesem Zeitpunkt ernannten ihn die Bürger von Aventicum zum Patronus und errichteten ihm die Ehreninschrift. Dafür spricht auch die von der Laufbahn unabhängige Datierung der Inschrift durch die Beinamen des Trajan: Im August des Jahres 114 n. Chr. nahm Trajan den Beinamen *optimus* an, der auf der Inschrift in Avenches noch fehlt. Die Ehreninschrift für den Patronus von Aventicum wurde also noch vor dem Ende des Jahres 114 n. Chr. errichtet¹³.

Schon in ihrem Aufbau ist die Laufbahn dieses Senators aussergewöhnlich. Mehr als drei praetorische Ämter im kaiserlichen Dienst hatte ein römischer Senator nur ganz selten zu übernehmen¹⁴. Ganz ausgefallen ist auch die Kombination dieser Ämter beim Patronus von Aventicum. Nur selten und, soweit bisher bekannt, nur unter ganz bestimmten Umständen (hauptsächlich Kriege), übernahm ein Senator mehr als ein Legionskommando¹⁵. Unter den überlieferten Fällen sind dabei nur zwei Laufbahnen bekannt, die dieselbe Folge von Legionskommandos bezeugen: die Inschrift aus Avenches und eine griechische Inschrift aus der kleinasiatischen Provinz *Lycia et Pamphylia* (IGRR III 558). Der Schritt vom zweifachen Legionskommando zur Praefektur der Heereskasse ist neben der eben erwähnten Inschrift für die ersten beiden Jahrhunderte n. Chr. nur noch einmal bezeugt¹⁶. Insbesondere kommt die praetorische Ämterfolge *leg. leg. XVI Flaviae firmae – leg. leg. VI ferratae – praef. aerarii militaris – leg. Aug. pr. pr. provinciae*, wiederum mit der einzigen Ausnahme IGRR III 558, überhaupt nur auf der Inschrift aus Avenches vor, so dass sie für den in Aventicum geehrten Senator kennzeichnend gewesen sein dürfte. Es

12 Dadurch ergibt sich ein mindestens 3jähriger Zeitraum bis zum nächsten namentlich bekannten Statthalter Obergermaniens: Kanus Iunius Niger, 116/117 n. Chr., was der durchschnittlichen Dauer einer Statthalterschaft entspricht. Siehe W. Eck, *Statthalter* 51.

13 Zum Titel *optimus* s. D. Kienast, *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie* (Darmstadt 1990) 123f. Die kaiserlichen Siegerbeinamen auf der Inschrift sind wohl so zu verstehen, dass für den verstorbenen Nerva alle angegeben wurden, für den regierenden Trajan alle, die er bei der Abfassung der Inschrift trug. Wenig wahrscheinlich ist die Annahme, dass immer die Beinamen genannt sind, die der Kaiser zur Zeit, als das Amt vom Patronus von Aventicum geführt wurde, trug. Siehe auch F. Jacques, *Le cens* 288 und Anm. 20 sowie B. Rémy, *Les carrières sénatoriales dans les provinces Romaines d'Anatolie au Haut-Empire (31 av. J.-C.–284 ap. J.-C.) (Pont-Bithynie, Galatie, Cappadoce, Lycie-Pamphylie et Cilicie)* (Istanbul/Paris 1989) 255.

14 So finden sich auch im quellenreichen Zeitraum von 138 bis 180 n. Chr. 42 Senatoren, die über praetorische Laufbahnen im kaiserlichen Dienst zum Konsulat aufstiegen. Nur vieren von ihnen wurden aber mehr als drei praetorische Ämter übertragen. Zum Aufbau solcher Laufbahnen siehe etwa G. Alföldy, *Konsulat und Senatorenstand unter den Antoninen. Prosopographische Untersuchungen zur senatorischen Führungsschicht* (Bonn 1977) 45–49 und die Liste 329–333; ders., *Consuls and Consulars under the Antonines: Prosopography and History*, in: HABES 1 (Stuttgart 1986) 100–138, bes. 274ff. und Table 1.

15 Bisher sind 33 Fälle bekannt geworden. Eine Liste findet sich bei A. Birley, *Fasti* 18–20 und Anm. 16 mit weiterer Literatur.

16 AE 1973, 133: ...[leg. leg. ...]Victor. et [...] / praef. aer. m[il. ...] aus dem 2. Jh. Siehe dazu etwa A. Birley, *Fasti* 217f.

wäre ein ganz unwahrscheinlicher Zufall, wenn zur selben Zeit ein anderer Senator dieselbe einmalige Ämterfolge durchschritten hätte.

2.

Die senatorische Laufbahn auf einer Inschrift aus Tlos (IGRR III 558)

Genau dieselben Ämter in der gleichen Folge wie in Avenches sind für die ganze römische Kaiserzeit nur noch einmal überliefert. Sie nennt eine griechische Inschrift aus Tlos in der kleinasiatischen Provinz *Lycia et Pamphylia*, die in denselben Zeitraum wie die Inschrift aus Avenches zu datieren ist¹⁷:

[---ταμί]/α[ν], δήμαρχ[ο]ν, στρατηγόν, ἐπιμε]/λητήν ὁδῶν, ἡγεμόνα λαγεῶνος / ἑκκαίδεκάτης Φλαυίας Φίρ/[μης καὶ] ἑκτης Σιδηρᾶς, ἔπα[ρχ]ο[ν] αἰραρίου / στρατιωτικοῦ, πρεσβευτή[ν καὶ ἀντι]/στράτηγον Αὐτοκράτορος Λυκ[ί]α[ς] / καὶ Πα[μ]φυ[λ]ίας, ἀ[γ]ν[ὸν] δικαιοδότη[ν] / Τλωέων ἡ βουλή καὶ ἡ γεροῦσία / καὶ ὁ δ[ῆ]μο[ς].

W. Eck erwog die Identifizierung des Ignotus dieser Inschrift mit L. Domitius Apollinaris (cos. suff. 97), Statthalter von Lykien-Pamphylien in den letzten Jahren Domitians¹⁸. Grund dafür ist der Umstand, dass der Sohn dieses Statthalters, der ebenfalls in Tlos geehrt wurde (IGRR III 559), als Militärtribun bei der *legio XVI Flavia firma* gedient hat. Der unbekannte Statthalter der Inschrift IGRR III 558 war Legat dieser Legion gewesen. Auch wenn diese Identifizierung des unbekanntenen Statthalters mit L. Domitius Apollinaris nicht ausgeschlossen werden kann, so scheint sie allein auf dieser Grundlage kaum wahrscheinlich. Auch der Umstand, dass L. Domitius Apollinaris auf IGRR III 559, genau wie der Ignotus auf IGRR III 558, als δικαιοδότης bezeichnet wird, reicht wohl für die Gleichsetzung der beiden kaum aus. Gerade in flavischer und trajanischer Zeit wurden die Statthalter von Lykien-Pamphylien nicht selten als δικαιοδότης bezeichnet¹⁹.

17 IGRR III 558 = TAM II 569. Zur Datierung siehe z. B. E. Ritterling, *Legio*, RE 12, 2 (1925) 1594 und 1765: Ende 1./Anf. 2. Jh.; R. Syme, *Tacitus*, 2 Bde. (Oxford 1958) 631, Anm. 3: die ersten Jahre unter Trajan; W. Eck, *Senatoren von Vespasian bis Hadrian. Prosopographische Untersuchungen mit Einschluss der Jahres- und Provinzialfasten der Statthalter* (München 1970) 228: Domitian/Trajan; ders., *Die staatliche Organisation Italiens in der Hohen Kaiserzeit* (München 1979) 86: Trajan/Hadrian; ders., *Epigraphische Untersuchungen zu Konsuln und Senatoren*, ZPE 37 (1980) 56f. Anm. 86 (dieselben Argumente sind bei A. Balland, *Fouilles de Xanthos VII. Inscriptions d'époque impériale du Létôon*, Paris 1981, 106f. nochmals abgedruckt): Domitian; ders., *Jahres- und Provinzialfasten*, Chiron 13 (1983) 198: Domitian/Trajan. Vgl. auch unten Anm. 19.

18 W. Eck, ZPE 37 (1980) 56f. Anm. 86 (siehe oben Anm. 17). Prof. Dr. W. Eck, dem ich an dieser Stelle dafür sowie für weitere Hinweise herzlich danken möchte, machte mich auf diese Identifizierung aufmerksam. Seiner Argumentation folgt B. Rémy, *Les Carrières* 253ff.

19 Siehe z. B. IGRR III 522, 558, 559(–1512), 562, 1510 (ἀγνός δικαιοδότης), 1511. Ausserhalb dieses Zeitraums scheint die Bezeichnung (ἀγνός) δικαιοδότης für die Statthalter von Lykien-

Der in Tlos geehrte unbekannte Senator übernahm nach der Quaestur, dem Volkstribunat, der Praetur und einer Strassenkuratel, genau wie der Patronus von Aventicum, das Kommando der *legio XVI Flavia firma*, dann der *legio VI ferrata* und schliesslich die Praefektur des *aerarium militare*. Abgesehen von den in Avenches mit dem oberen Teil der Inschrift verloren gegangenen Ämtern, geben beide Inschriften bis hierher genau dieselbe, aussergewöhnliche Laufbahn wieder. Der Senator der griechischen Inschrift wurde dann, wie der Patronus von Aventicum, zum praetorischen Statthalter einer kaiserlichen Provinz ernannt. Allerdings wurde er in die Provinz *Lycia Pamphylia* geschickt, wo ihm als ἀγνὸς δικαιοδότης aus Dankbarkeit für seine gerechte Rechtsprechung die besprochene Inschrift gesetzt wurde. Nach diesem Amt durfte der Senator mit dem Konsulat rechnen²⁰. Der Patronus von Aventicum hingegen wurde nach Aussage der lateinischen Inschrift in Avenches als praetorischer Statthalter in die Provinz *Gallia Lugdunensis* abkommandiert, bevor er den Konsulat übernahm.

Die Ähnlichkeiten der Laufbahn auf dieser Inschrift und auf derjenigen aus Avenches sind so auffällig, dass die beiden Texte deshalb schon öfters in Zusammenhang gebracht wurden²¹. Wegen der verschiedenen praetorischen Provinzstatthalterschaften war man jedoch bisher der Ansicht, es handle sich bei den in Tlos und Aventicum geehrten Senatoren um zwei verschiedene Personen. Es soll nun im folgenden gezeigt werden, dass es wegen der gleichzeitigen, charakteristischen praetorischen Laufbahn durchaus möglich ist, dass die beiden Inschriften in Lykien-Pamphylien und in Obergermanien demselben Senator gewidmet sind.

Um die beiden Laufbahnen in Aventicum und in Tlos auf denselben Senator beziehen zu können, muss die einzige Abweichung der beiden Ämterfolgen – die unterschiedliche praetorische Provinzstatthalterschaft – erklärt werden. Dass derselbe Senator beide Statthalterschaften, in der *Gallia Lugdunensis* und in Lykien-Pamphylien, übernommen hätte, ist ausgeschlossen. Abgesehen davon, dass eine zweifache Statthalterschaft auf keiner der beiden Inschriften genannt wird, lässt dies schon die oben aufgeführte zeitliche Folge der Ämter des Patronus von Aventicum nicht zu, in der kein Raum mehr für ein weiteres praetorisches Amt ist. Auch ist die Übernahme zweier praetorischer Statthalterschaften vor Mark Aurel nur einmal bezeugt (Q. Pompeius Falco, cos. suff.

Pamphylien nur sehr selten bezeugt zu sein. Der Vorschlag von R. Syme, *Tacitus* 631 Anm. 3, den Ignotus von IGRR III 558 auf C. Trebonius Proculus Mettius Modestus (cos. suff. 103), Statthalter von Lykien-Pamphylien in den ersten Jahren Trajans, zu beziehen, kann nicht ausgeschlossen werden, doch spricht auch für diese Identifizierung unmittelbar nichts.

20 W. Eck, *Beförderungskriterien innerhalb der senatorischen Laufbahn, dargestellt an der Zeit von 69 bis 138 n. Chr.*, in: ANRW II 1, 158ff., bes. 199; G. Alföldy, *Konsulat und Senatorenstand* 47; A. Birley, *Fasti* 22.

21 Siehe z. B. E. Groag in E. Stein/E. Ritterling, *Fasti des römischen Deutschland unter dem Prinzipat* (Wien 1932) 28; R. Syme, *Tacitus* 631 Anm. 3; M. Corbier, *L'aerarium* 389 und 403.

108)²³ und nach einem zweifachen Legionskommando kaum mehr vorstellbar. Da die griechische Inschrift die Statthalterschaft der Provinz *Lycia Pamphylia* in dieser Provinz selbst bezeugt, kann diese Statthalterschaft als sicher gelten.

3.

Zwei Schreibfehler auf CIL XIII 5089?

Der Text der lateinischen Inschrift aus Avenches enthält nach allgemeiner Auffassung einen Schreibfehler: Bei der Aufzählung der praetorischen Ämter erscheint der Titel eines *praetor aerari militaris*, ein Amt, das sonst nirgends bezeugt ist²⁴. Es ist deshalb anzunehmen, dass es ein solches Amt gar nie gab und hier ein Schreibfehler für den üblichen Titel *praefectus aerarii militaris* vorliegt²⁵. Eine einleuchtende Erklärung für diesen Fehler konnte bisher allerdings nicht gefunden werden. M. Corbier nahm an, der Steinmetz habe vergessen, die Praetur am richtigen Ort der Laufbahn einzumeisseln²⁶. Er habe sie deshalb nachträglich, der Vollständigkeit wegen, vor der Praefektur der Heereskasse aufgeführt und schliesslich den Titel *praefectus* vergessen²⁷. Der Steinmetz habe sich dabei an den zu Beginn der Regierungszeit des Vespasian für kurze Zeit gebräuchlichen Titel *praetor aerarii Saturni* erinnert. Dies ist kaum wahrscheinlich. Der Fehler zeigt vielmehr, dass der Steinmetz weder über den senatorischen *cursus honorum* im allgemeinen genau unterrichtet war noch die Laufbahn des zu ehrenden Patronus kannte. Dafür spricht auch das Fehlen von *pr(o) pr(aetore)* auf der Inschrift in Avenches, das zur vollständigen Angabe beider Statthaltertitel notwendig gewesen wäre.

Die Erklärung für diesen Schreibfehler ist einfach. Da von einem Steinmetzen der Gemeinde Aventicum²⁸ weder erwartet werden konnte, dass er sich in den senatorischen Laufbahnen genau auskannte noch dass er über den Werdegang des zu ehrenden Patronus im Einzelnen aufgeklärt war, ist mit Sicher-

23 Siehe etwa A. Birley, *Fasti* 22 und 95ff.; seine zweite Statthalterschaft kann mit der Annexion des Nabatäerreiches 106 n. Chr. in Verbindung gebracht werden.

24 Corbier, *L'aerarium* 388.

25 Dies nehmen auch E. Groag in E. Stein/E. Ritterling, *Fasti* 28; E. Howald/E. Meyer, *Die römische Schweiz* 257; G. Alföldy, *Fasti Hispanienses. Senatorische Reichsbeamte und Offiziere in den spanischen Provinzen des römischen Reiches von Augustus bis Diokletian* (Wiesbaden 1969) 69 Anm. 4; Corbier, *L'aerarium* 388; G. Alföldy/H. Halfmann, *M. Cornelius Nigrinus Curatius Maternus, General Domitians und Rivale Trajans*, in: *Römische Heeresgeschichte* (Amsterdam 1987) 153–201, bes. 187 Anm. 154, an.

26 *L'aerarium* 388.

27 Es ist sicherlich nicht anzunehmen, dass der erwähnte Senator im Rang eines Quaestors die beiden Legionskommandos übernommen hätte (so R. Syme, *Tacitus* 631) und danach zum *praetor* und schliesslich zum (*praefectus*) *aerarii militaris* befördert wurde: so auch Corbier, *L'aerarium* 388; G. Alföldy/H. Halfmann, *M. Cornelius Nigrinus Curatius Maternus* 187 Anm. 154.

28 Z. B. dem *lapidarius* namens Iulius Silvester aus Aventicum: G. Walser, *Römische Inschriften in der Schweiz* Nr. 110, p. 230.

heit anzunehmen, dass er von einer Vorlage abschrieb. Möglicherweise kam die Information über die Laufbahn (etwa auf Anfrage des Stadtrates von Aventicum) sogar aus dem Statthaltersitz in Mainz selbst.

Selbstverständlich ist diese Vorlage heute nicht mehr bekannt. Es lassen sich jedoch einige ihrer Merkmale erschliessen. Sie wird vermutlich auf einer Wachstafel gestanden haben, dem bei weitem häufigsten Schreibmaterial im Westen des Reiches, und wahrscheinlich in der alltäglichen kursiven oder vielmehr in einer «amtlicheren» halbkursiven Schrift geschrieben gewesen sein²⁹. Der Schreibfehler lässt noch mehr Eigenheiten der Vorlage erkennen: Er ist ganz einfach zu erklären, wenn man annimmt, der Text der Vorlage sei in stärkerem Masse abgekürzt gewesen als der spätere Text der Inschrift. Auf der Vorlage hätte demnach der Titel in der üblichsten Abkürzung *praef. aerari militaris* o. ä. gestanden. Man kann sich leicht vorstellen, wie im weichen Wachs der zweite Querbalken des F verloren ging und wie deshalb der Steinmetz *praet.* zu lesen glaubte, was er «richtig» zu *praetori* auflöste.

Man hat sich also vorzustellen, dass dem Steinmetzen ein (halb-)kursiver Text auf einer Wachstafel vorlag, der in stärkerem Masse abgekürzt war als der heute auf der Inschrift erhaltene Text. Der Grad der Auflösung war vermutlich einem Beauftragten des Aventiker Stadtrates zur freien Gestaltung der Inschrift überlassen. Deshalb finden sich auch die unterschiedlich starken Abkürzungen wie *Imp.–Imper.*, *Caes.–Caesaris*, *Germ.–German.*–*Germanic.*–*Germanici*, die anscheinend ohne System verwendet wurden³⁰.

Will man nun annehmen, dass der in Lykien-Pamphylien und der in Aventicum geehrte Senator dieselbe Person war, so muss man auf der kursiven Vorlage zur Inschrift in Aventicum den Titel *legato ... Aug(usti) ... provinciae Lyciae Pamphyliae* sich so vorstellen, dass er leicht zu *legato ... Aug(usti) ... provinciae Lugdunensis* verlesen werden konnte. Dies ist durchaus möglich, wenn man für den Vorlagetext etwa die Abkürzung *Lvc. Pamp.* annimmt³¹. Der kursive Schriftzug sieht dann demjenigen von *Lugdunen.*³², besonders wegen der beinahe gleich aussehenden ersten drei Buchstaben, zum Verwechseln ähnlich. Es ist deshalb keineswegs erstaunlich, dass der Steinmetz gleich an die Nachbarprovinz Gallia Lugdunensis gedacht hat³³:

29 Vgl. etwa die Schrift auf dem Wachstäfelchen Inv. Nr. 7256 Vindonissa-Museum, Brugg (unpubl.; eine Gesamtveröffentlichung der Täfelchen durch den Verf. ist im Gange) aus dem Legionslager Vindonissa, das den Text einer (Entlassungs-)Urkunde enthält.

30 So erscheint in der zweiten Zeile *Imper. Caes.* und *Germ.*, während die neunte Zeile *Imp., Caesaris* und *Germanic.* zeigt.

31 Siehe z. B. ILS 1449. Auch *Panf.* CIL XI 6164 kommt in Frage. Ein *et* zwischen *Lycia* und *Pamphylia* ist nicht notwendigerweise zu erwarten: CIL VI 1633, 37078, 31774, XVI 128, aber auch die kursiven Züge von *Lugdunen.* und *Luc. et Pamp.* sehen sich sehr ähnlich.

32 Siehe etwa das Register in ILS III 2, 620 und 627.

33 Die beiden Schriftzüge dürften sich im Wachs sogar noch ähnlicher gesehen haben, da dort zu wenig tiefe Striche leicht verschwinden und kleine Kratzer sich leicht einschleichen konnten.

LVC·PAMP·

LVC PAMP

LVGDVNEN·

LVGDVNEN

Wenn die Vermutung richtig ist, dass auf der Inschrift in Avenches die Provinz Lykien-Pamphylien mit der Gallia Lugdunensis verwechselt wurde, darf man annehmen, dass man den Fehler, falls er entdeckt wurde, nachträglich mit Gips und Farbe ausgebessert hat.

Hinweise auf kursive Vorlagen finden sich bei römischen Inschriften häufig. So dürfte z.B. die I-longa in Verbindungen wie *pīssimo* usw. der Verwechslung mit dem auf den Wachstafeln gebräuchlichen kursiven E: II vorgebeugt haben. Schreibfehler, die auf solche kursiven Vorlagen zurückgeführt werden können, sind wegen der schwierigen und oft zweideutigen lateinischen Kursivschrift nicht ohne Beispiel, denn nicht erst die moderne Forschung, sondern bereits die Alten Römer hatten mit der Kursivschrift gelegentlich ihre Mühe. So wird die Schrift der Wachstafeln bei Plautus (Pseudolus 25ff.) mit den Scharrspuren von Hühnern verglichen: *nam has (litteras) quidem gallina scripsit*. Wenn die Steinmetzen ihre Vorlagen nicht ganz entziffern konnten, hielten sie sich gelegentlich sogar so «sklavisch» an eine Vorlage, dass dabei völlig sinnlose Buchstabenverbindungen entstanden. So findet man auf einer römischen Grabinschrift aus dem heutigen Spanien (AE 1983, 487) die Widmung *coniug(i) benignissimo et VRGINIO*, was vermutlich auf einer falschen Lesung des kursiv geschriebenen Wortes *optimo* zurückzuführen ist. Auf einer Inschrift aus Britannien (RIB 721) steht das Wort MASBIER, das auf der kursiven Vorlage *magister* gelautet hat und auf einer Inschrift aus Nordafrika (ILS 1055) wurde das kursiv geschriebene Wörtchen *pro* zu PED verlesen³⁴.

Wenn man davon ausgehen will, dass der in Tlos geehrte Senator mit dem Patronus von Aventicum identisch ist, erhebt sich die Frage, ob für die gut datierte Laufbahn des Patronus die Statthalterschaft in Lykien-Pamphylien überhaupt in Frage kommt. Wie oben gezeigt wurde, ist dessen praetorische Provinzstatthalterschaft etwa in die Jahre von 106 bis 108 n. Chr. zu datieren. Im Frühjahr 103 n. Chr. kam der Statthalter Q. Pompeius Falco (cos. 108 n. Chr.) nach Lykien-Pamphylien. Dieser zog dann im Jahre 106 als Statthalter nach Judaea weiter (wo er bis zu seinem Konsulat im September 108 n. Chr. blieb)³⁵. Für Lykien-Pamphylien ist dann bis 113/114 n. Chr. kein Statthalter mehr bekannt³⁶. Es ist damit durchaus möglich, dass der Patronus von Aventi-

34 Auf die erste Inschrift machte mich Prof. Dr. G. Alföldy (Heidelberg) aufmerksam, die Kenntnis der zweiten verdanke ich Dr. R. S. O. Tomlin (Oxford).

35 W. Eck, *Jahres- und Provinzialfasten*, Chiron 12, 338 Anm. 234 und 341 Anm. 249; A. Birley, *Fasti* 98f.

36 W. Eck, *Jahres- und Provinzialfasten*, Chiron 13, 222. Siehe auch die Statthalterlisten bei B. E. Thomasson, *Laterculi Praesidum*, Vol. I (Göteborg 1984) Sp. 275ff.

cum im Jahre 106 n. Chr. der unmittelbare Nachfolger des Q. Pompeius Falco als Statthalter der Provinz *Lycia Pamphylia* war³⁷.

4.

Die Laufbahn des Patronus von Aventicum

Übernimmt man die oben aufgeführte Gleichsetzung der beiden Laufbahnen auf den Inschriften aus Aventicum und Tlos, so lässt sich für den Patronus von Aventicum etwa folgender *cursus honorum* vorstellen. Sein erstes Amt, das mit seinem Namen auch auf der Inschrift aus Tlos fehlt, hatte er als Jüngling, noch vor seiner offiziellen Aufnahme in den Senat als *vigintivir*, zu bekleiden. Er dürfte dabei vermutlich als *decemvir stlitibus iudicandis* oder als *quattuorvir viarum curandarum* gedient haben. Dies lässt sich auf Grund seiner späteren Laufbahn vermuten, die zwar über den kaiserlichen Dienst zum Konsulat und zu einer konsularen Statthalterschaft führte, eine besonders nachdrückliche Förderung durch den Kaiser hingegen vermissen lässt. Dadurch wird es ebensowenig wahrscheinlich, dass er das besonders angesehene Amt eines *triumvir monetalis* innehatte, das hauptsächlich von Patriziern und von kaiserlich protegierten Senatoren bekleidet wurde, wie das am geringsten angesehene Amt eines *triumvir capitalis*, von dem aus eine konsulare Laufbahn kaum zu erwarten war³⁸. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der angehende Senator auch noch einen Militärtribunat übernahm, bevor er mit etwa 24 Jahren als Quaestor die offizielle Aufnahme in den Senat erreichte.

Mit der Quaestur beginnt die Reihe der bekannten Ämter des zukünftigen Patronus von Aventicum. *Quaestor*, *tribunus plebis*, *praetor* und *curator viarum* wurde er noch unter Domitian, sein erstes Legionskommando erhielt er nach der Aussage der lateinischen Inschrift in Avenches von Nerva. Die *legio XVI Flavia firma*, die ihm Nerva zwischen September 96 und Januar 98 n. Chr. anvertraute, stand damals wohl noch in Satala im östlichen Kleinasien³⁹. Noch lange vor Ablauf der üblichen dreijährigen Amtszeit berief Trajan den Senator dann zum *legatus legionis VI ferratae*, die bei Laodicea in der Provinz Syrien stationiert war⁴⁰. Die Gründe für dieses aussergewöhnliche und unmittelbar ans erste anschliessende zweite Legionskommando sind vermutlich in den folgen-

37 Es soll immerhin betont werden, dass die aufgeführten Argumente die Möglichkeit, dass es sich bei den beiden Geehrten doch um zwei verschiedene Senatoren handelt, nicht mit letzter Sicherheit ausschliessen können. Allein die mathematische Wahrscheinlichkeit für diesen Fall darf als verschwindend klein bezeichnet werden.

38 E. Birley, *Senators in the Emperors' Service*. Proc. Brit. Acad. 39 (1954) 197–214 = *The Roman Army*, Papers 1929–1986 (Amsterdam 1988) 75–92, bes. 77ff.; G. Alföldy, *Konsulat und Senatorenstand* 46f.; A. Birley, *Fasti* 4ff.

39 M. P. Speidel, *The Roman Army in Asia Minor. Recent Epigraphical Discoveries and Research*, in: *Roman Army Studies I* (Amsterdam 1986) 273–300, bes. 274. Siehe auch E. Ritterling, *Legio Sp.* 1765.

40 E. Ritterling, *Legio Sp.* 1590.

den Umständen zu suchen⁴¹: M. Cornelius Nigrinus Curatius Maternus, der Statthalter von Syrien, hatte erkennen lassen, dass es sein Ehrgeiz war, Nachfolger des greisen Nerva zu werden. Als im Herbst 97 n. Chr. mit der Adoption Trajans die Machtverhältnisse sich jedoch klärten, wurde der ehrgeizige Statthalter Syriens als unliebsamer Rivale Trajans abgesetzt. Für Syrien wurde dann vorerst eine Zwischenlösung gefunden, indem der junge A. Larcius Priscus gleich nach seiner Quaestur in der Provinz Asia zum Legaten der *legio IV Scythica* bestellt wurde. Sein Vorgänger in diesem Kommando scheint gleichzeitig mit Cornelius Nigrinus abgesetzt worden zu sein. A. Larcius Priscus erhielt den Auftrag, als *pro leg(ato) consulare provinciae Syriae* den abgesetzten Statthalter vorübergehend zu ersetzen⁴². Dies ist schon deshalb auffallend, weil ein Legionskommando seit Vespasian einem Senator erst nach der Praetur zugewiesen wurde⁴³. Gleichzeitig scheint C. Julius Proculus zum *tribunus militum* der *legio IV Scythica* ernannt worden zu sein. Dies ist ebenfalls ganz aussergewöhnlich, da C. Julius Proculus zu diesem Zeitpunkt die Quaestur bereits bekleidet hatte und ein Legionstribunat auf dieser Stufe seiner Laufbahn nicht mehr zu erwarten war⁴⁴. Offenbar hatte er den Auftrag, anstelle des A. Larcius Priscus die Legion vorübergehend zu befehligen. Vermutlich wurden zu dieser Zeit auch die senatorischen Befehlshaber der beiden übrigen syrischen Legionen ersetzt, da sie wohl alle im Verdacht standen, die ehrgeizigen Pläne des Cornelius Nigrinus unterstützt zu haben⁴⁵.

Mit der Bestellung eines neuen Statthalters, C. Octavius Tadius Tossianus L. Iavolenus Priscus (cos. suff. 86 n. Chr.)⁴⁶, wurden spätestens nach dem Tod Nervas Ende Januar 98 n. Chr. in Syrien wieder geordnete Verhältnisse hergestellt. Im Zuge der Neubesetzung senatorischer Dienststellen kam dann auch der spätere Patronus von Aventicum als *legatus legionis VI ferratae* nach Syrien. Sein Dienst in dieser Provinz begann vermutlich im Februar des Jahres 98, da es nach der lateinischen Inschrift aus Avenches Trajan war, der ihn überraschend aus Kleinasien nach Syrien berief.

Sein nächstes Amt führte den Senator als Leiter der Heereskasse ab etwa 101/102 nach Rom, wo er ins Priesterkollegium der *sodales Flaviales* aufgenommen wurde⁴⁷. Im Jahre 106 n. Chr. schliesslich wurde der Senator zu seinem letzten praetorischen Amt, der kaiserlichen Statthalterschaft der Provinz

41 Zum folgenden siehe vor allem G. Alföldy/H. Halfmann, *M. Cornelius Nigrinus Curatius Maternus* 153–201 mit weiterer Literatur.

42 CIL VIII 17981 = ILS 1055 und AE 1908, 237. Zu A. Larcius Priscus siehe PIR² L 103.

43 Siehe z. B. A. Birley, *Fasti* 14.

44 R. Syme, *Tacitus* 631. Zu C. Iulius Proculus siehe PIR² I 497.

45 Plinius, *Ep.* 9, 13, 11 nennt das syrische Heer *amplissimus et famosissimus exercitus*, das seinem Befehlshaber (i. e. Cornelius Nigrinus) offenbar ergeben war.

46 Vgl. PIR² I 14.

47 Das Fehlen dieses Priesteramtes auf der Inschrift aus Tlos ist wegen seines geringen Prestigewertes (siehe z. B. A. Birley, *Fasti* 32) und der Tatsache, dass es keinen eigentlichen Schritt im senatorischen *cursus honorum* darstellte, ohne Bedeutung.

Lycia Pamphylia, nach Kleinasien geschickt, wo er vermutlich die Nachfolge des Q. Pompeius Falco antrat. Hier erwarb er sich die Dankbarkeit der Gemeinde Tlos, die ihm für seine gerechte Rechtsprechung eine Inschrift setzte. Bei einer durchschnittlichen dreijährigen Dauer einer praetorischen Statthalterschaft ist mit dem Konsulat des Senators wohl zwischen Ende 108 und Anfang 110 n. Chr. zu rechnen. Dafür spricht auch der Umstand, dass Q. Pompeius Falco, der seine Statthalterschaft in *Judaea* gleichzeitig antrat wie unser Senator die seine in *Lycia Pamphylia*, im September 108 zum Konsul (in absentia?) ernannt wurde⁴⁸. Den *terminus ante quem* für den Antritt des Konsulats bildet der Beginn des Census in Obergermanien um das Jahr 110 n. Chr.⁴⁹. Auch C. Julius Proculus, der ebenfalls als Censusbeauftragter im Jahre 110/111 n. Chr. in die Provinz *Gallia Lugdunensis* geschickt wurde, war im Jahre 109 n. Chr. *consul suffectus*⁵⁰. Den Konsulat bekleidete wohl auch unser Senator als *consul suffectus*.

Nach seinem Konsulat wurde der unbekannte Senator schliesslich, vermutlich als Statthalter, in die Provinz *Germania superior* geschickt mit dem Auftrag, dort die Provinzschatzung durchzuführen. Dabei erwarb er sich die Dankbarkeit der Helvetier-Kolonie Aventicum, die ihn zu ihrem Patronus erhob. Spätestens im Jahre 114 n. Chr. beendete er dort seinen Dienst. Falls der Patronus von Aventicum nach seiner Amtszeit in Obergermanien nicht verstarb, ist es durchaus möglich, dass er noch weitere konsulare Ämter übernahm. Weitere Nachrichten über ihn fehlen aber.

5.

Wer war der Patronus der Helvetier in Aventicum?

Ist die Vermutung richtig, dass die beiden Inschriften aus Aventicum und Tlos demselben Senator gewidmet waren, so ist auf beiden derselbe Name zu ergänzen. Nach der oben beschriebenen Laufbahn des Patronus von Aventicum findet er sich unter denen der Suffektkonsuln zwischen dem Ende des Jahres 108 und dem Anfang des Jahres 110 n. Chr. Diese sind alle bekannt⁵¹. Da die Censusgeschäfte in den gallischen und germanischen Provinzen etwa im Jahr 110 n. Chr. begannen, der Senator aber wohl bis ins Jahr 108 als kaiserlicher Statthalter in der Provinz *Lycia Pamphylia* war, dürfte der Name vor allem unter den Suffektkonsuln des Jahres 109 n. Chr. zu suchen sein⁵². Da aber von einigen dieser Konsuln allein der Name bekannt ist, lässt sich nicht entschei-

48 Siehe A. Birley, *Fasti* 98f. mit weiterer Literatur.

49 F. Jacques, *Le cens* 285–291.

50 Zu C. Iulius Proculus vgl. PIR² I 497. Siehe auch H. G. Pflaum, *Les fastes de la province de Narbonnaise*, XXX^e supplément à «Gallia» (Paris 1978) 316f.

51 Siehe A. Degrassi, *I Fasti consolari dell'imperio Romano dal 30 a. C. al 613 d. C.* (Roma 1952) zu den Jahren 108–110 n. Chr.

52 Zum zeitlichen Ansatz des Konsulats siehe auch oben S. 151.

den, welchem von ihnen die beiden Inschriften in Tlos und Aventicum gewidmet waren. In Frage kommen besonders L. Annius Largus⁵³, Cn. Antonius Fuscus⁵⁴ und C. Aburnius Valens⁵⁵, von denen, ausser ihrem Konsulat, nur die Namen erhalten sind.

Die Laufbahn des Patronus von Aventicum lässt jedoch weitere Schlüsse über seine Person zu. Seine plötzliche und unerwartete Versetzung nach Syrien infolge der Krise des Jahres 97 n. Chr. zeigt, dass Trajan bereits bei seinem Regierungsantritt in die Fähigkeiten und die Zuverlässigkeit des Senators grosses Vertrauen setzte. Seine weitere Laufbahn, die ganz im kaiserlichen Dienst verlief, beweist, dass er sich dieses Vertrauens würdig erwies und weiterhin in der Gunst des Kaisers stand. Hierin bestätigt sich das Lob Plinius' d. J. über Trajans Regierungszeit: *at nunc si bene aliquis provinciam rexit, huic quaesita virtute dignitas offertur* (Plinius, Paneg. 70, 8).

Die Länge seiner praetorischen Laufbahn zeigt aber, dass er kaum einer der alten und vornehmen Familien entstammte, deren Mitglieder von Trajan sicherlich schneller befördert wurden⁵⁶. Zum engen Kreis der vom Kaiser am meisten begünstigten Senatoren durfte er sich wohl auch kaum zählen. Seine Laufbahn weist vielmehr darauf hin, dass er möglicherweise ein *homo novus* im römischen Senat war. Während die Mitglieder alter Familien *sola generis claritate*⁵⁷ innerhalb kurzer Zeit zu den höchsten Ämtern befördert werden konnten, hatten die erfolgreichen *homines novi* ihre meist längeren Laufbahnen vor allem *industria vel fortuna*⁵⁸ und ihrer Loyalität zum Herrscherhaus zu verdanken⁵⁹. Dies scheint in besonderem Masse für den Patronus von Aventicum zuzutreffen, der sich durch diese Eigenschaften zur politischen und militärischen Führungsspitze des Imperiums emporarbeitete⁶⁰.

Seine lange Dienstzeit als Legionskommandeur zweier Legionen brachten dem Senator Erfahrungen mit dem Heer. An den Kriegen Trajans scheint er allerdings nicht teilgenommen zu haben. Die Leitung der Heereskasse und die Statthalterschaft in der Provinz Lykien-Pamphylien, in der zwei Kohorten stationiert waren⁶¹, erweiterten die Erfahrungen des Senators auf dem Gebiet der Heeresverwaltung⁶² sowie des zivilen Rechts-, Verwaltungs- und Finanz-

53 PIR² A 662.

54 PIR² II, add. IX 21b.

55 PIR² II, add. XIII 832a.

56 Plinius, *Paneg.* 69, 4.

57 Plinius, *Paneg.* 58, 3.

58 Tacitus, *Ann.* 3, 55.

59 Vgl. z. B. G. Alföldy, *Römische Sozialgeschichte*³ (Wiesbaden 1984) 105.

60 Von den Senatoren, die über drei oder mehr praetorische Ämter im kaiserlichen Dienst zwischen 138 und 180 n. Chr. zum Konsulat aufstiegen, waren beinahe alle *homines novi*; G. Alföldy, *Konsulat und Senatorenstand* 46.

61 M. P. Speidel, *The Roman Army in Asia Minor 273–300*, bes. 280.

62 Gerade für *homines novi* waren seit Vespasian vornehmlich militärische Laufbahnen typisch: G. Alföldy, *Die Generalität des römischen Heeres* 10 und 17f.

wesens. Er war damit für die Statthalterschaft und die Durchführung des Census in der grossen Militärprovinz *Germania superior* gut vorbereitet. In seiner Wahl zum Statthalter und Censusbeauftragten Obergermaniens findet man Plinius' Lob für Trajans Förderung befähigter Männer, zumindest was den Patronus von Aventicum angeht, bestätigt: *prodest bonos esse ... his honores, his sacerdotia, his provincias offers, hi amicitia tua, hi iudicio florent* (Plinius, Paneg. 44, 7)⁶³.

Der Patronus von Aventicum war vermutlich gleichen Alters wie der jüngere Plinius. Er war ein Mann, der sich wohl vor allem durch seine Fähigkeiten und seine Loyalität auszeichnete und dadurch das Vertrauen des Kaisers Trajan erwarb. Deshalb, aber wohl auch durch glückliche Umstände, fand er schliesslich die Aufnahme in die höchste Führungsspitze des Imperium Romanum.

63 Zur Förderung solcher Männer durch Trajan siehe auch R. Syme, *Tacitus* 223–225 und App. 16 (The Younger Trajanic Marshals) 649–651.